

**Förderstadt**  
Redaktion:  
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt,  
Tel.: (0 39 25) 96 77-20, Fax: -29  
redaktion.stassfurt@volksstimme.de

## Meldungen

### Bahnübergang wird in Neundorf gesperrt

**Neundorf (fr)** • In Bereichen von Bahnübergängen kommt es im Salzlandkreis in nächsten Tagen vermehrt zu Bauarbeiten. Eine Vollsperrung betrifft ab dem heutigen Dienstag, 2. August, 20 Uhr, den Bahnübergang Neundorf, Rathmannsdorfer Straße. Hier wird laut Straßenverkehrsamt des Salzlandkreises bis Dienstag, 9. August, 7 Uhr, eine Haavarie beseitigt. Konkret gehe es um eine Schwellenaufhebung. Die Straße wird aus beiden Fahrtrichtungen als Sackgasse ausgewiesen. Die Umleitungen erfolgen über Staßfurt.

### Zuschüsse für den Schulstart

**Staßfurt (vs)** • Bereits während der Sommerferien bereiten viele Kinder gemeinsam mit ihren Eltern den Start für das neue Schuljahr vor - dies ist nicht selten mit hohen Kosten verbunden. Schüler aus einkommensschwachen Familien, die eine allgemein- oder berufsbildende Schule besuchen, keine Auszubildende, die eine Ausbildung erhalten und jünger als 25 Jahre sind, erhalten hierfür Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, teilte das Jobcenter Salzland mit. Pro Schuljahr gibt es zwei Zuschüsse mit insgesamt 156 Euro. Zum 1. August erhalten leistungsberechtigte Kinder und Jugendliche 104 Euro. Zum 1. Februar überweist das Jobcenter dann nochmals einen Betrag von 52 Euro.

### Staßfurt spendet wieder Blut

**Staßfurt (vs)** • Jetzt schon vorzeichen: Blutspenden ist in Staßfurt wieder am Montag, 15. August, möglich. Das DRK erwartet hilfsbereite Bürger zwischen 16 und 19.30 Uhr in der Lebenshilfe Bördeland in der Strandbadstraße 1.



### Zweites Haus am See vor der Übergabe

**Staßfurt (fr)** • Kurz vor seiner Übergabe an die 19 von 53 Bewerbern ausgelosten Mietparteien steht das zweite neue Haus am See. Die Technische Geschäftsführerin der Wohnungs- und Baugesellschaft Staßfurt Gundhild Böhme informiert anlässlich der Fahrradtour zum Integrierten Stadt-Entwicklungs-Konzept, dass das Wohngebäude im August fertig sein soll. Zum Spätesten im Oktober 2020 waren 4,2 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Die beiden neuen Häuser sind sozusagen das Sahnehäubchen der Umgestaltung vom ehemaligen Wendelitz im Zuge der Internationalen Bauausstellung (IBA) 2010. Für das erste, letztendlich 4,8 Millionen Euro teure Haus, als Bauteil II geplant, feierte die Stadt als Bauherrin im September letzten Jahres Einweihung. Die Bibliothek, das städtische Archiv und ein Veranstaltungssaal haben darin Platz gefunden. Foto: Falk Rockmann

# Wiese wieder ohne Autos?

Linke-Stadträtin stört Parkplatz am Staßfurter Tiergarten als „manifestierte Interimslösung“

Lange Zeit war es still geworden um den Parkplatz direkt vorm Tiergarten in Staßfurt. Die Wiese dort war ursprünglich als vorübergehende Lösung für die Bauzeit der Lebenshilfe-Verwaltung am Luisenplatz gedacht.

Von Falk Rockmann

**Staßfurt** • „Eine Interimslösung, die sich ohne Not manifestiert hat“, moniert jetzt Bianca Görke. Der stellvertretenden Stadtratsvorsitzenden (Linke) ist die weitere Nutzung der Wiese vorm Tiergarten als provisorischer Parkplatz ein Dorn im Auge.

„Fußläufig nur etwa zwei Minuten entfernt hat die Betreiberin des Tierparks, die Le-

benshilfe gGmbH, einen großen, gepflasterten Parkplatz“, verweist Görke auf eine Alternative, „Dieser ist fast ständig verwaist, hingegen die ehemalige Wiese ‚gerammelt‘ voll.“

Natürlich wären auch die zum Ausruhen angeschafften Bänke an besagter Wiese fast durchgängig leer. „Denn wer möchte schon neben parkenden beziehungsweise ein- und ausfahrenden Autos Muße tun“, argumentiert die Lokalpolitikerin. Die Baustelle der Lebenshilfe am Luisenplatz in Staßfurt sei jedenfalls beräumt und der Parkplatz dort gut befahrbar.

„Ich werde namens meiner Fraktion einen Antrag im Stadtrat einbringen, dass der Park wieder seiner Bestimmung als Erholungsfläche zugeführt wird“, kündigt Bianca Görke an. Und die Lebenshilfe



Der einst als Provisorium eingerichtete Parkplatz direkt am Tiergarten wird von der stellvertretenden Stadtratsvorsitzenden in Frage gestellt. Die Lebenshilfe sähe einen Verlust an Attraktivität, würde er wieder wegfallen. Foto: Falk Rockmann

solle Schilder anbringen, wo sich ausreichende Parkflächen für die Besucher des Tiergartens befinden, will sie außerdem empfehlen. „Zwei Minuten Fußweg sollten durchaus zumutbar sein.“

Lebenshilfe-Geschäftsführer Stefan Labudde versteht die

Aufregung nicht. Als erstes sei der Wunsch von Bianca Görke noch nicht herangetragen.

Andererseits sei „für den Tiergarten der Parkplatz unbedingt notwendig, da die Nutzer diesen sehr gut annehmen und der Tiergarten bekannter Wei-

se ein sehr anerkannter Naherholungsbereich in der Stadt Staßfurt ist.“ Ziel müsse es damit sein, den Tiergarten für die Stadt Staßfurt stets attraktiver zu gestalten und nicht für Besucher unattraktiv zu verändern, mahnt Labudde, „Wir würden es sehr bedauern,

wenn der Parkplatz nicht mehr für den Tiergartenbesucher zur Verfügung stünde.“

Der Lebenshilfe-Chef verweist noch auf die Folgen für die umliegenden Anwohner: „Sie können sich sicherlich noch sehr gut an die Zeit vor Öffnung des Parkplatzes erinnern. Die Straßen waren besonders zu den Stoßzeiten sehr zugeparkt.“

Seitens der Besucher habe man jedenfalls nur positives Feedback erhalten.

Stefan Labudde gibt Bianca Görke insofern Recht: „Sicherlich kann man ergänzend hierzu noch auf die Parkmöglichkeiten in der Güstener Straße hinweisen.“ Und: „Sicher wäre auch ein Parkplatzkonzept in der Stadt Staßfurt zielführend.“

Die Diskussion um den Parkplatz ist eröffnet.

**Bördeland**  
Redaktion:  
Wilhelm-Hellge-Straße 71, 39218  
Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20,  
Fax: -29, redaktion.schoenebeck@  
volksstimme.de

## Meldung

### Ansprechpartner im Seniorenrat

**Biere (ok)** • Der Seniorenrat der Gemeinde Bördeland setzt sich für die Belange der älteren Menschen des Dorfes ein. Hier ein Überblick, um die richtige Ansprechpartnerin zu finden - es sind nämlich allesamt Frauen:

- **Vorsitzende:** Rosemarie Ziem, Eggersdorf
- **Stellvertretende Vorsitzende:** Hannelore Czech, Zens
- **weitere Mitglieder:** Edeltraud Dahlke aus Großmühlungen, Margitta Fleischer aus Eggersdorf, Margret Hamel aus Eggersdorf, Christine Brunsendorf aus Großmühlungen, Ingrid Scharsig aus Großmühlungen, Renate Kirchberg aus Welsleben, Kirsten Drube aus Biere, Karin Thormann aus Eickendorf und Renate Klus aus Eggersdorf.

# Aus dem Leben eines Radsportprofis

Im Radsportmuseum berichtet Rik Reinerink über seinen Werdegang

Von Jürgen A. Schulz

**Kleinmühlungen** • Seine Brüder hatten ihre Fußbälle. Er hatte sein Fahrrad und war acht Jahre alt. Mit neun Jahren wollte er der beste Radfahrprofis werden und fuhr wie ein Wilder durch seine niederländische Heimat. So begann der 1973 geborene ehemalige Radprofi Rik Reinerink vor wenigen Tagen im Radsportmuseum „Course de la Paix“ in Kleinmühlungen, über sein Sportlerleben zu erzählen.

Reinerink, seine mitangeheirte Ehefrau und der ehemalige Masseur der niederländischen Radsportnationalmannschaft und elfmalige Teilnehmer der Friedensfahrt Be Hulzing gestalteten einen sehr informativen Nachmittag und nahmen das anwesende Publikum mit auf eine Reise in die Welt des Profiradsports.

Wohlwissend, dass große sportliche Erfolge nur mit hartem Training und viel Disziplin möglich werden, wurde Reinerink schon als junger Mann, Mitglied in einem Radsportclub in den Niederlanden. Er trainierte hart, fuhr viele



Voller Stolz verweigert sich Rik Reinerink auf der Autogrammwand des Museums. Foto: Be Hulzing

Jugendrennen, gewann oft und machte sich so einen Namen in der niederländischen Radsportszene. Obwohl er beabsichtigte, mit Radrennen bei einem guten Team auch ein-

mal Geld zu verdienen, dachte er von Anfang an schon an die Zeit nach dem Sport. So nahm er bei aller sportlichen Aktivität nach dem Abschluss der Schule erst einmal ein Stu-

dium auf, das er als ausgebildeter Wirtschaftswissenschaftler zum Abschluss brachte. Nun, mit einem guten Abschluss in der Tasche, begann er sich noch intensiver, auf seine sportliche Laufbahn zu konzentrieren.

1996 wurde er in eine Mannschaft der niederländischen Rabobank berufen und gewann schon größere Radrennen wie zum Beispiel „Rund um Süd-Holland“ in Antwerpen. Im Jahre 1999, mit inzwischen 25 Jahren, wurde er dann richtiger Profifahrer und erhielt einen Vertrag beim Team „Bankgiroloterij“ in den Niederlanden.

Gleich im ersten Profijahr stellten sich viele Erfolge ein, und er konnte mehrere schwere Rennen als Sieger beenden. 2000 wurde er dann mit seiner Mannschaft Teilnehmer der 53. Internationalen Friedensfahrt und gewann den zweiten Prämienspur auf der ersten Etappe in Hannover. Damit war er der erste Rennfahrer, der den 100.000. Friedensfahrkilometer absolvierte. Reinerink, der in dieser Zeit auch geheiratet

hatte und somit eine Familie gegründet hatte, sprach dann auch über die Schattenseiten des Profirennensportes. Viel Schweiß, Tränen der Enttäuschung und ein manchmal sehr gestörtes Familienleben sind die Kehrseite der Medaille in einer oft auch brutalen Sportart.

### Schattenseiten des Profirennensportes

Doch zum Glück fand er immer wieder Halt bei seiner Frau, die ebenfalls aus einer bekannten niederländischen Radsportfamilie stammt. Die Brüder von Frau Reinerink sind 1977 und 1981 ebenfalls die Friedensfahrt gefahren und ihr Vater war einst Weltmeister im Steherrennen. 2003 trug Reinerink bei der „Elektriatour“ in Belgien das Trikot des besten Bergfahrers, gewann eine Etappe bei der Niederland-Rundfahrt und einige andere Tagesrennen in Europa und Übersee. 2004 wechselte er zum belgischen Team „Chocolade Jacques“. In dieser neuen Mannschaft lief es sehr gut,

und bei der Schweden-Rundfahrt konnte er als bester Sprinter ausgezeichnet werden.

2005 und 2006 fuhr er nach erneutem Wechsel und mit neuem Vertrag für das „Professional Continental Team Shimano“. Sein größter Erfolg war der Gewinn des Midbankrennens in Dänemark. Zwischenzeitlich 33 Jahre alt, kam er zu der Erkenntnis, dass seine Laufbahn sich dem Ende neigt.

Sein letztes Rennen als Profi bestritt Rik Reinerink 2006. Doch ganz hat ihn der Radsport nicht losgelassen. Heute managt er junge Radsportler und bereitet sie mit seinen Erfahrungen und seinem Wissen für die sportliche Zukunft vor. Mit reichlichem Beifall bedacht endete dann ein erlebnisreicher Nachmittag im Radsportmuseum. Rik versprach im nächsten Jahr, zum Treffen der Friedensfahrer wieder nach Kleinmühlungen zu kommen. Am Sonntag besuchten die niederländischen Gäste gemeinsam mit Horst Schäfer noch die Landeshauptstadt.